



**Landung des Zeppelins vor 85 Jahren**  
**Mehr als 100.000 Besucher in der Senne**  
Programmheft 11. Sudbracker Adventsmarkt 4. + 5. Dezember 2015  
Seite 24 - 25

von Joachim Wibbing



Das gigantische Luftschiff „Graf Zeppelin“ hatte schon eine Runde über die Stadt Bielefeld gedreht, bevor es in der Senne niederging.

Am 31. August 1930, einem Sonntag, „pilgerten“ mehr als 100.000 Menschen in die Senne zum Flugfeld, um die Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ zu sehen. Bereits in den Tagen zuvor waren viele Bielefelderinnen und Bielefelder auf dieses Ereignis schon sehr erwartungsvoll eingestimmt. Die Tageszeitungen überschlugen sich mit Vorberichten und auch die heimische Geschäftswelt nahm in ihren Anzeigen Bezug auf dieses herausragende Ereignis.



Links: Als junger Mann war der Sudbracker Erich Reinert Ende August 1930 abgestellt worden, um die Haltemannschaften bei der Landung des Zeppelins in der Senne zu unterstützen. Foto: Wolfgang Reinert.  
Rechts: Anna Elisabeth Dürdoht eine junge Besucherin; Fotounterschrift: Auch die damals knapp zehn Jahre alte Bielefelderin Anna Elisabeth Dürdoht, vorne rechts, „pilgerte“ am 31. August 1930 wie mehr als 100.000 Andere zur Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ in der Senne. Mit von der Partie war ihr kleinerer Bruder Franz, vorne links, und natürlich ihre Eltern, Maria und Anton Dürdoht, hinten. Die Familie wohnte damals in der Nähe des heutigen Nordparks und hatte einen weiten Weg hinter sich zu bringen, um dieses einzigartige Schauspiel sehen zu können. Es war aber derart beeindruckend für sie, dass sie im hohen Alter noch öfter davon ihren staunenden Enkeln berichtete. Foto: Sammlung Wibbing.

Einer der Luftschiffkapitäne war Max Pruss. Aufgewachsen in Bielefeld machte er die übliche Laufbahn eines Luftschiffkapitäns durch: zunächst ging er zur Marine. Er steuerte dann auch am 31. August 1930 das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach Bielefeld. Ja, nur durch die Beziehung zu ihm, war die Fahrt und die Landung in Bielefeld möglich geworden. Bereits 1929 und im Frühjahr 1930 hatte der Zeppelin die Stadt am Teutoburger Wald überflogen. Nun sollte ein großer Traum der Bürgerinnen und Bürger wahr werden und das Luftschiff sollte landen.



Die Gondel des Zeppelins stellte praktisch die „Schiffs-Brücke“ des riesigen Luftschiffes dar. Von hier wurde der Kurs gesteuert und die Technik überwacht.

Eine wichtige Tätigkeit bei der Landung eines Luftschiffes war seinerzeit das Ergreifen der Halteleinen. Dazu waren zahlreiche junge Männer aus Bielefeld abgestellt. So auch der junge Erich Reinert. Er gehörte zum CVJM Sudbrack und war ausersehen, mit anderen aus seiner Gruppe die Halteleinen zu ergreifen. Damals hatte er bereits eine weitere neuartige Technik bei sich, nämlich eine einfache Kamera, die Agfa-Box. Sie ermöglichte es erstmalig, auch nicht wohlhabenden Menschen, Fotografien zu machen. Erich Reinert machte nun auch Fotos von der Landung des Luftschiffs in der Senne. Sein Sohn Wolfgang hütet diese Fotografien wie einen Schatz.

Auch die damals neunjährige Anna Elisabeth Dürdoht erinnerte sich bis ins hohe Alter an die Landung des Zeppelins. Mit ihren Eltern zusammen war sie vom Wohnhaus in der Nähe des Nordparks mit der Straßenbahnlinie 1 bis zur Endhaltestelle am Sennefriedhof gefahren. Von da ab wurde gelaufen. Fasziniert war sie von der riesigen Menschenmenge, die sich zur Landung eingefunden hatte.



Die Landung stellte eines der anspruchsvollsten Manöver bei einer Luftschiffahrt-Reise dar. Haltemannschaften mussten die Seile ergreifen und den Giganten zum Boden ziehen und festhalten. Dabei war am 31. August 1930 auch Erich Reinert aus Sudbrack beteiligt.



Auch das 1927 gegründete Verkehrsamt der Stadt Bielefeld war anlässlich der Landung im Großeinsatz. Vieles musste organisiert werden; an 176 Vorverkaufsstellen wurden mehr als 25.000 Eintrittskarten verkauft. Sonderzüge aus der näheren Umgebung wurden eingesetzt, um die zahlreichen wissbegierigen Gäste zu transportieren.

Im Jahre 1937 endete dann die große Zeit der Luftschiffe mit dem Absturz der „Hindenburg“ im amerikanischen Lakehurst. Auch damals war Max Pruss der Kapitän. Weil ursprünglich das Bielefelder Flugfeld im Bereich der Heeper Fichten geplant war, erinnert dort heute noch der Max-Pruss-Weg an ihn.